

www.e-rara.ch

Christliche Leüch-Predigt

Gross, Johann Georg

Getruckt zu Basel, [1625?]

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-66153>

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Christliche

14

Leich-Predigt:

Bev der Begrebnuß /

Desß Beyland Wohl-Edlen / Gesträngen
vnd Besten Jundern Philippi-Erasmi von Bennin-
gen / Rappoltsteinischen geheimbsten Raths / vnd Oberamt-
mans der Herrschafft Hohen Raack vnd Wehler / in St.
Gregorien Thal zc. Seliger gedechnuß:

Welcher den 5. Augusti / alten Kalenders / auff
dem Adelichen Schloß Binningen / Abends gegen 4. Uhren/
recht-seliglich in Christo vercheiden / vnd den 9. hernach / auch Abends vmb
4. Uhren / Im Münster zu Basel / Christlich / bey Volckreicher
Versammlung / zur Erden bestattet ward /

Anno 1625.

Kirchenbibliothek

Basel.

Gehalten daselbst / durch

Johann. Georg. Grossen / Heilliger Schrift Doct.
Pfarrh. bey St. Peter in Basel.

Ecclesiastis 7. v. 2.

Es ist besser / in das Klaghaus gehen / dann in das haus der
Freuden: als in welchem ist das End aller Menschen/
vnd der Lebendige fast es zu Hersen.

Getruckt zu Basel / bey Johan. Schröter.

Der Text:

In der Ersten Epistel St. Pauli/ an die Corin-
ther/ im sibenden Capitul/ am 29, 30,
vnd 31. Spruch:

Dieses sag ich aber/ Lieben Brüder/
daß die zeit gleichsam zusamen gezogen/ oder
verkürzet ist/ was derselbigen noch vbrig seyn
möchte: auff daß die jenigen/ welche im Ehe-
stand leben/ seyen/ als lebten sie außserhalb
demselbigen: vnd die da wäinen/ seyen/ als
wäinten sie nicht: vnd die sich frewen/ als freweten sie sich
nicht: vnd die da kauffen/ als wurden sie es nicht lang besitzē:
vnd die diese Welt brauchen/ daß sie dieselbige nicht mißbrau-
chen: sittemal die gestalt dieser Welt pflegt zu vergehen.

Auslegung.

Thema.

Komme vnd Liebe Christen/ Es hat recht einer
vnder den Alten gesagt: Dieß gegenwertige Leben seye
anders nichts/ als ein Abwechslung weniger Freuden
vnd vielfeltigen Leids. Mit welchem dann auch das ge-
mein bekante Sprichwort übereinstimmet: Kein
Freud kompt ohn Leid.

Begreift solches dimalß gnugsam die bewusste gleichwind-geenderte
beschaffenheit vnd zustand gegenwertiger recht- Adeltlichen Persohn/
so iemaln allhie/ Christlichem Gebrauch nach/ zur Erden soll bestattet
werden.

Wie vnd aber wir solche schnelle verenderung vnd abwechslung des
Menschlichen Lebens zu betrachten haben/ davon gedenc ich iesunder/
in dieser Christlichen Leichversamlung/ mit hilff vnd beystand des Hei-
ligen Geistes/ weiters zu reden.

Partitio.

Da dann fürnemlich zwey stück/ wohl zu erwegen/ vns fürfallen
thund:

Erstlich / was wir / laut Göttlichen worts / von gedachter abwechsel-
lung halten sollen / vnd vrtheilen.

Demnach / vnd für das Ander / wie wir vns / in vnd bey solchen schnel-
len enderungen / abermaln vermög heiliger göttlichen Schrift / erzeigen
vnd verhalten müssen.

Mit fernerem Vericht vnd Anhang / betreffend Leben / Tod vnd jetz-
gen Zustand / erst-angeregter Abgestorbenen Person.

Vom Ersten.

Wie sich ansehen / nach dem vrtheil Menschlicher vernunft / als wann
mehr-bemelte abwechselung Menschlicher freud vnd trawrigkeit / ein
ganz vnseiliger zustand wäre: dessen Syrach / der weise Mann / andei-
lung thut / wann er sagt: Es ist ein ellend jämmerlich thun vmb aller
Menschen Leben / von Mutter leib an / bis sie in die Erden begraben wer-
den / die vnser aller Mutter ist: da ist immer sorg / forcht: bisweilen auch
fröliche hoffnung / vnd zuletzt der Tod: so wohl bey dem der in hohen eh-
ren sitzt / als bey dem geringsten auff Erden: so wohl bey dem / der Seiden
vnd Kron tregt / als bey dem / der ein grobes Kleid an-hat: Syrach 40.
v. 1. 2. 3. 4.

So wir aber die sache eigentlicher erdauren werden / wirdt sichs befin-
den / daß solcher vngleiche zustand / wann man die Kinder Gottes beden-
cken will / zugleich recht-ehrlich vnd sehr-heilsam seye.

Solte der zustand des Menschens / nicht ein ehrlicher / ja ein heiliger /
zustand seyn / welcher durch väterliche Fürsichung / vnd weise anordnung
Gottes / geregelt / gemiltet / vnd zu einem guten End gerichtet wirdt?
Welches dann auch Paulus / in vorhabenden Worten lehret / anzeigen-
de / daß nicht nur die noch-vbrige zeit / bis zur anderen zukunfft vnser
Herren Jesu Christi / von Gott geregelt / vnd vmb der bedrängten Auf-
erwehlten Kindern Gottes willen / eilicher massen verkürzet werde: Mat-
the. 24. v. 22. sondern auch allerley Menschliche handel / sachen / vnd zu-
fahl / ihr gewisse / von Gott bestimmte / zeit haben / als da ist: Wäinen vnd
frölich seyn: Im Ehestand leben / vnd durch den Tod / im selbigen / von
einander gescheiden werden: Rauffen vnd nicht lang besitzen: vnd was
dergleichen mehr. Davon Salomon weitläuffiger handelt / in seinem
Pr. diger Buch / am 3. Capitel / versic. 1. vnd folgendts.

Ist grad eben das-jenig / was Christus der Herr selber im N. Euan-
gelio lehrt / vnd sagt: Es seyen auch alle vnser H. d. l. n. auff dem Haupt ge-

IUD-
CUM.
Opinio.

Veritas.

Honestas.

gehet/ also daß derselbigen nicht eins auff die Erden falle/ ohne den willen
vnsers himlischen Vatters: Matth. 10. v. 30.

Hats Job/ der gedultige mann wohl verstanden/ vnd recht betrach-
tet/ als er sich in seinem vilfältigen ellend/ kummer vnd herkleid/ tröset/
in erwegung göttlicher Fürsichung vnd sagt: Der Herr hats gegeben/ der
Herr hats widergenommen. Job wußte zwar wohl/ daß er von gottlo-
sen Leuten beraubt/ verfolgt vnd betrübet worden/ dannoch erkennt er
hieneben auch die heilige anordnung Gottes/ als welcher solche vnd der-
gleichen/ auch bösen/ Instrument recht vnd wohl gebrauchen kan/ seine
Lieben Kinder Väterlich dadurch zu züchtigen: Job. 1. v. 21.

Utilitas.
Prior.

Dannehr ist solche abwechslung vnd vnerschene enderung vnsers
Lebens/ nicht weniger nützlich/ erwünscht vnd heilsam: dann also lehr-
nen wir/ Gott fürchten/ vnd seine gebott halten: wie es der königliche Pro-
phet David erkennt: O Herr/ sagt er/ Es ist mir gut gewesen/ daß ich bin
gezüchtigt worden/ auff daß ich deine sätzungen lehrnere: Ich erkenne/
daß deine gericht lauter gerechtigkeit sind: vnd daß es lauter trew ist/ daß
du mich gezüchtigt hast: Psalm. 119. v. 71. 75.

Posterior.

Besonders wann also geschwind/ Leid nach Freud erfolgt in diesem
Leben/ als dann lehren wir erst recht schmecken vnd trachten nach der
himlischen immerwährenden Freud/ welchen immermehr soll von vns ge-
nommen werden: wie der Herr selber bezeugt: Johann. 16. v. 20. 22.

Gewißlich eben dahin hat auch allhie Paulus gesehen/ in dem er bey-
des die wäinenden vnd die frölichen vermahnet/ also zu seyn/ als wann
sie nicht wäineten/ oder sich nicht freueten: vnd daß nicht allein wegen
dessen/ weil die gestalt dieser Welt/ vnd hiemit Menschlicher sachen/ ver-
geht: sondern auch wegen herzuruckender letzten zukunfft vnsers Herr-
ren Jesu Christi/ welcher vns alsdann zu sich nehmen/ vnd also der ewi-
gen Freud vnd seligkeit theilhaftig machen wird.

Contra-
rium.

Wissen wohl/ daß/ wann wir stäts rühwrig vnd frölich wären in diser
zeit/ ohne einigen kummer vnd trübseligkeit/ wir alsdann Gottes/ vnd
vnsers selbstens/ also vergessen wurden/ daß wir dem ewigen wenig nach-
fragen thäten: kan solches/ durch Schrifftmessige Exempel/ auch From-
mer Leuten/ leichtlich erwiesen werden.

Der H. David bekennet/ wie er zur zeit des wohlstands schier nur zu
sicher worden seye: Ich/ sagt er/ als ich gute ruhwe hatte/ da sprach ich:
Ich werde nimmermehr umbgestossen werden: Dann/ Herr/ durch dein
wohlgefallen hattestu meinen berg starck gemacht: Psal. 30. v. 7. 8.

Als Christus der Herr / auff einem hohen Berg / herrlich verkärer ward / ihme auch damals Moses vnd Elias erschienen / nicht ohne himlisch ganz lieblich gespräch: will Petrus / welcher zugegen gewesen / schier nicht mehr vom selbigen Berg weichen / er will Hütten bauen / vnd daselbsten verbleiben: grad als wann diß das ort der ewigen Freud vnd seligkeit seyn solte: Matth. 17. v. 1-4.

Gleichförmige schwachheiten erzeigen sich noch heutigstags / an vilen frommen Kindern Gottes: welchen es deswegen sehr gut vnd heylsam / daß sie stäts durchs Creutz probiert vnd bewähret werden.

Vom Andern.

Nicht gnugsam aber / zu vernemen / was wir / von abgewechsfleter Freud vnd Leid dieses Lebens / halten vnd vrtheilen sollen: müssen auff solches auch wohl behersigen / wie wir vns / in diesem fahl / der gebeür nach / zu verhalten haben.

Vnd zwar in Freud vnd fridens-zeiten / will vonnöthen seyn / auff gegenwertige erinnerung des H. Apostels gut achtung zu-geben: als welcher den frölichen zuspricht / vnd sagt: Die sich freuen / seyen / oder lassen ihnen eben seyn / als freuerten sie sich nicht: das ist / mitten in aller auch gebürlicher / Freud / haben sie an ein vnd das ander: vrsplöliche leid / so vnversehens ihnen begegnen möchre / zu gedencen: alsdann wirdt es geschehen / daß sie in ihren Freuden sich recht bescheidenlich verhalte werden / also anderst nicht / als nur in dem H. Erren / sich jederweilen freuende: wie Paulus redt / Philipp. 4. v. 4.

Steht benneben / an den sich freuenden / sehr loblich / wann dieselbigen auch ihren NebenMenschen / sonderlich die armen vnd dürfftigen / (welche Christus selbs so treulich vns befohlen Matth. 26. v. 11.) ihrer freud etlicher massen genießen lassen / vnd theilhaftig werden: des vns vil anderst gesinner / als denen der Reiche Mann / welcher alle tag in freuden vnd ganz herrlich lebte / inzwischen aber des Armen Lazari / der frant vor seiner Thür gelegen / vnd nur mit den / von des Reichen Tisch fallenden / Brosamen / sich zu settigen begerte / wenig geachtet: Luc. 16. vers. 19, 20, 21.

Widerumb aber in trawrigkeit / kummer vnd herzleid / wirdt von vns erfordere / dem jenigen nachzukommen / da der Apostel sagt: Die da wäin / seyen als wäinere sie nicht: das ist / sollen / mitten in allem wäinen / welches sunsten für sich selbsen nicht vnrecht / gedencen / daß Gott der

OFFICIUM.

1.
In Secunda.
Modestia.

Officiolitas.

2.
In Adversis.
Tolerantia.

Hilaritas.

seye/der einmahl alle thränen von ihren augen abwischen / vnd sie alles ihres Leids ergöhen werde: Apocal. 7. v. 17. Sollen also/ ja werden hienit/ frölich seyn in der hoffnung: Rom. 12. v. 11. welche sie nimmermehr würde lassen zu schanden werden. Rom. 5. v. 5.

Schawen wir des orts Jesum Christum an / als den anfänger/ führer vnd vollender des Glaubens / welcher an statt der Freud / die er wohl hätt haben können/ das Creuz erduldet hat: Hebr. 12. v. 2.

Lassen wir vns sein freundliche Vermahnung zu herten gehen / da er sagt: Nemmet auff euch mein joch/ vnd lehrnet von mir / dann ich bin sanfftmütig vnd von herten demütig/ so werdet ihr ruhe finden für ewere Seelen: Matth. 11. v. 29.

Venderseits/ so wohl in kummer/ als in freud vnd herzigkeit/ will hoch vonnöthen seyn/ Gott dem Herren in allweg zu danken.

Sittemahl/ wann er vns mit seinen gutthaten erfreuet/ solches vns/ als vnwürdigen/ vnd vnverdienter weise/ widerfahret: daher wir vns auch vor Gott zu demütigen haben/ nach dem Exempel des Frommen Patriarchen Jacobs/ der da sagt: O Herr/ ich bin zu gering zu allen disen gutthaten/ vnd zu aller diser treu. die du deinem knecht geleistet hast: dann mit meinem Stab bin ich vber disen Jordan gegangen: jetzt aber bin ich zu zweyen Heeren worden: Genes. 32. v. 10.

Hingegen wann Gott der Herr vns mit trübsalen heimfuchet/ vnd also in etwas trawren setzen thut/ ist vnfehlbarlich gewiß/ daß solches in vil weiß vnd weg/ vns zu gutem dienen muß: daher wir abermalen Gott dem Herren zur danckbarkeit verbunden werden.

Ist ja ein ganz-glaubwürdiges Wort/ das der H. Apostel Paulus schreibt/ vnd sagt: Wir wissen/ daß denen die Gott lieben/ alles zugleich zum besten dienen muß/ denen nämlich/ welche nach dem Fürsaz Gottes berufft sind: Rom. 8. v. 28. Welches durch Paulum anderstwo also erkläret wurde: Wenn wir gerichtet (das ist/ mit allerley drangsalen heimgesucht) werden/ als dann werden wir von dem Herren gezüchtigt/ auff daß wir nicht sampt der Welt verdammet werden/ das ist/ daß wir vns selbst durch muthwillige sünden nicht stürzen in das ewige verdärben: 1. Cor. 11. v. 32.

Wann nun der gedultige Mann solches recht betrachet hat/ vnd wohl verstanden/ dancket er deswegen Gott dem Herren/ für seine väterliche züchtigungen/ da er sagt: Der Herr hats gegeben/ der Herr hats widergenommen: der Name des Herren seye gelobt vnd gebenedeyet: Job. 1. v. 21.

Vnd

3.
Vrinque
gratitudo.
Gratitudo
pro letitiâ.

Gratitudo,
pro tristitiâ.

Vnd widerumb wann ihn sein ganz-ungestümes Eherweib zur vngedult reizen will / als wann all sein gebärt vnd andacht vmb sinck vnd vergeblich wäre / antwortet er / vnd spricht: Soltten wir das gut (dessen wir namlich niemaln wärth gewesen) von Gott angenommen haben / vnd solten das böse (so wir wohl verschuldet vnd vil mehr darzu verdient haben) nicht sekunder auch (verstand mit grossen danck) auff: vnd annehmen? Job. 2. v. 10.

Anhang

Von vnserem Abgestorbenen.

APPEN-
DIX, de
Defuncto.

Wann wir nun / was bisshero vermeldet worden / wohl verstanden haben / auch dasselbige weiters beherrigen werden / wirds beydes geschehen / daß wir namlich nicht nur die abwechselung zeitlicher Freud vnd trawrigkeit / als ein ehrliche zugleich vnd nützliche sache vns werden lassen wohlgefallen / sondern auch in solche schnelle enderungen vns durch Gottes gnad / sein schicken werden: Inmassen bemelte gnad Gottes / auch an vnserem gegenwertigen Abgestorbenen / sich erzeigt vnd befunden hat: alsdann auß folgendem Bericht zu vernemen seyn wirdt: da ich etwas von seinem Leben / vnd Tod / wie auch jetzigem zustand nach dem Tod / Gott zu Ehren / den gegenwertigen Trawrenden zum Trost / vnd vns allen zu guter Erinnerung / vermelden soll.

Sein Leben belangend / hat ihm Gott der Herr / auß sonderbarer Fürscheidung / die Ehr gegunnet / daß er von einem vhrachten recht-Adelichen Geschlecht / deren von Benningen herkommen vnd entstanden. Hat dasselbige / seine Stammbäuser / Burgstellen / Schösser vnd Herrschaften / in Churfürstlicher Pfalz.

I.
Vita.
Nobilitas.

Ist vorzeiten / eben dieses Geschlechts gewesen Johannes von Benningen / weyland Bischoff zu Basel / ligt begraben in dieser Pfarrkirchen des Minsters vor 147. Jahren zur Erden bestattet / als nemlich im Jahr Christi gezeilt 1478. Diser ist / vnder welchem die lobliche Vniuersitet allhie gepflant vnd aufgebracht worden / da dann Herr Georg von Andlo Ritter / der Erste Rector derselbigen gewesen: zun zeiten Herren Hansin von Wärenfels / auch Rittern vnd Burgermeisters diser loblichen Statt / als namlich in dem Jahr Christi vnseres Seligmachers / 1460.

Mit beyden gedachten Adelichen vhralten Geschlechtern/ Andlaw vnd Wärenfels/ hat diser Abgestorbene/ sampt den seinigen/ seinen wohlhergebrachten/ auch vhralten/ Adel/ in Heurathen gesterckt/ wie auch mit dem vhralten Adelichen Geschlecht deren von Flachpland.

Sagt zwar der H. Apostel Paulus/ Es seyen nicht vil Edler beruffen/ kräftiger weise nämlich/ zur Gemeinschaft Jesu Christi vnd der ewigen seligkeit: 1. Cor. 1. v. 26, 27, 28. gleichwohl ist auch ein guter Theil derselbigen/ also an ihm selber/ ohne vergleichung mit den vnedlen/ betrachtet/ zu Christo beruffen: besonders welche allermeist sich dessen frewen/ daß sie zu demselbigen außergeählten Geschlecht Gottes gehören/ zu dem Könighchen Priesterthumb/ dem heiligen Volck/ dem volck des Eigenthumbs/ davon Petrus redt: 1. Petr. 2. v. 9.

Religio.

Bev gedachtem Leiblichen/ natürlichen/ vnd ererbten Adel/ ließe es dieser nicht schlechtlich verbleiben: sondern zierete erst recht denselbigen mit wahrer erkantnuß Gottes/ mit gelehrigkeit/ vnd herrlichen Tugenden/ von welchen allein/ eigentlich zu reden/ Aller rechtschaffner Adel seinen Ursprung hat.

Gewißlich an ihm hat man wohl gespüret/ daß ihn sein recht guter Adel nicht so wohl gefrewet hat/ alsß die wahre Erkantnuß Christi vnd offenkeltliche Bekantnuß desselbigen: in diesem sah! gesinnet/ wie vor zeiten ein rechte Christlicher König in Arragonien/ mit Namen Alphonsus: welcher offte pflegte zu sagen: Er habe zwar Gott höchlich zu danken/ daß er ihne zu einem vernünftigen Menschen erschaffen/ wie auch zu einem Herren/ vber etliche Königreich/ geordnet: aber noch vil mehr deswegen/ daß er durch Gottes gnad/ ein Christgläubiger Mensch worden seye.

Eruditio.

Nicht ohne ursach/ wolte er seinen Adel/ mit studieren vnd gelehrigkeit/ gezieret haben: alsß welcher wohl verstanden/ was gestudierte Adeliche Nütz/ bev rechtsinnigen Königen/ Fürsten vnd Herren/ gälten/ auch thun vnd aufrichten können. Von Augusto Cæsare wirdt gelesen/ daß er gelehrte Leuth hoch geehrt vnd geliebet habe. Keyser Constantinus/ mit dem zunamen der Groß/ hat so vil auff vnd von den gelehrten Leuthen gehalten/ daß er dieselbigen/ in seinen Statuten vnd Ordnungen/ herrlich privilegiert/ vnd mit sonderbaren Freyheiten begabt vnd gezieret hat. Ein andrer/ mit Namen Constantinus Dueas/ auch Römischer Keyser/ wiewol er selbst nicht studiert hatte/ hat er doch die Studia geliebt/ vnd den Gelehrten grosse Ehr/ vnd vil guts bewysen: auch pflegt zu sagen: Wann er abwechseln vnd tauschen könnte/ so wolte er einem gelehrten

Mann/

Mann/ vmb sein kunst vnd geschicklichkeit / das Keyserthumb geben vnd vertauschen. Deshalben sehr wohl gethan/ wann adeliche Elteren/ vnd andere fürneme Leuth / ihre Kinder/ bey zeiten / in guten Sprachen vnd Freyen Künsten/ sein vnderweisen lassen.

Die Herlichen Tugenten/ belangend / mit welchen dieser seinen Adel gezieret hat / befandte sich an ihm ein sonderbare Fürsichtigkeit / ab deren auch andere Fürsichtigen sich haben verwundren müssen: mahnet vns hiemit widerumb an vorgedachten seinen Vetteren / Johannem von Benningen/ welcher in bewußten Ehroncken/ vnd jüngst-ausgangnem Epitaphien-Buch/ ein Fürsichtiger Herr genennet wirdt.

Virtutes:
Prudentia

An ihm hat auch geleuchtet die sonderbare Tugendt rechtschaffener Dienstbereitwilligkeit/ mániglich in billichen sachen zu dienen/ ganz willig / vhrbietig vnd geneigt / ja sich gefreuet / wo er bedrängten Leuthen / Witwen / Wáissen vnd anderen / mit hülff vnd trost / mit rath vnd that/ beyzuspringen/ gelegenheit vnd anlaß bekommen hat. Ohn allen zweiffel/ als welcher in Historien wohl belesen vnd erfahren war / hat er des orts offte vnd wohl betrachtet das Exempel Tití Vespasiani / des Rómischen Keyfers / welcher ein ganz Freundlicher Herr gewesen: da er vermeycket / daß ihn jemand vmb etwas ansprechen wurde / ist er selbs vorkommen/ demselbigen/ vngedultener massen/ gedienet: vnd als ihn hierüber etliche seiner Hofráthen straffeten / mit vermelden / einer solchen hohen Person wölle nicht wohl anständig seyn / sich gegen mániglich also freundlich zu erzeigen / antwortet er / vnd sagt: Keinem Fürsten steht wohl-an / daß er jemand in seiner irarigkeit/ also vngeröster / von sich scheiden lasse. Auff ein zeit / als er ob dem Nachessen sich erinnert / daß er / denselben vergangnen tag / niemanden nichts gutes erwiesen vnd erzeigt hätte / sagte er damals: O liebe Freund / wie hab ich diesen Tag so vbel angewendet!

Officio-
sitas.

Mit gedachter dienstbereitwilligkeit aber vnseres Abgestorbenen S. ist es also beschaffen gewesen/ daß er gern anderen gedienet / ohne widergeltung/ ja mit widerschiebung/ auch rechtmessiger weise / verkehrter pregen: des orts auch jederweilen den seinigen ernstlich mit bedrewen zusprechende/ von Niemanden nichts zu nemen: ist deshalben wohl zu vergleichen mit einem Frommen/ Geschickten/ vnd sehr verrúmbten Mann/ der einan zwo Stunde von ihm gewohnet: trug sich mit disem zu ein denckwürdiges / erst vor gar wenig zeiten: Ward ihm von einer Christlichen Statt/ wegen seiner getrewen diensten vnd guthaten/ ein statliches pre-

sant mit etlich hundert Goldstücken wohl eyngeschenckt / zugesendet: welches er also bald widerumb heimgeschickt / mit freundlicher bedankung / vnd fernerer seiner willserigen diensten anbietung. O lieber Gott! der gleichen / vnd also gesinnete Leuth / werden heutigis tags gar wenig in der Welt gefunden!

Reconci-
liatio.

So hat er auch ein sonderbare gnad / freud vnd lust gehabt / die Streittigen Partheyen zu versühnen / vnd in gütigkeit / ohne Rechtilichen Proceß / zu vergleichen / durch bitten / vermahnen / warnen / zusprechen: mag des orts Macedonio wohl verglichen werden / welcher zum zeiten Keyser Theodosij / zwischen ihm dem Keyser / vnd denen zu Antiochia / einen erwünschten Frieden geschafft / vnd hiemit ein groß blutbad / zwischen beyden Partheyen / verhütet. Als die Antiochener / wegen ihner auffgelegter vngewöhnlichen schatzung / sehr entrüstet / auß zorn vnd vnmuth ein Bildsaul / so Placillz der Keyserin zu ehren auffgerichtet ward / zerstöret hatten / hat Theodosius die Statt ihrer Freyheiten beraubet / vnd derselbigen ein groß Blutvergießen gedrewt / welches allbereit / durch etliche abgesandten / sollte in das Werck gerichtet werden. Vnder des / vernimt solches obgedachter Fromme Macedonius / kömmt zu den Gesandten des Keyser / mitten in der Statt / vnd redt sie also an: Gehet hin / saget dem Keyser / Er soll gedencen / daß er auch ein Mensch seye / vnd vor Gott das Leben habe: soll gnedig seyn wie auch Gott vns Menschen gnedig ist: vnd nicht vmb des zerstörten irdischen Bilds willen / die Lebendige bildnuß also grausamlich zerstören / den Menschen namlich: sittemal wohl vil andere dergleichen irdische Bildseulen / an statt der zerstörten / mögen auffgerichtet werden: da hingegen der Keyser / den einmal hinggerichteten Menschen / so zu dem Ebenbild Gottes erschaffen gewesen / nicht widerumb auffrichten / noch lebendig machen kan. Welches dann alles hernaher der Keyser Theodosius zu gemuth vnd herken geführt / Macedonio dem Frommen Rathgeß gefolgt / vnd also denen zu Antiochia verschonet hat. Zweiffels ohn aber wirdt Macedonius auch den Antiochenen zugesprochen / vnd denselbigen / beydes ihren vngesam / wie auch grossen frevel / verweißlich fürgehalten haben: wie billich vnd recht.

Consola-
tio.

Widerumb vnd weiters von den tugenden vnser Abgestorbenen / zu reden / hat Gott der Herr demselbigen verlihen / sich selbst vnd andere / in fürfallenden trübsalen / kummer vnd Laidwesen / sein auß Gottes Wort zu trösten: besonders da er neben etlichen seinen Adelichen / im

Herren

Herrn entschlaffenden Kindern / auch sein erste vllgeliebte Gemahel /
desß orts dem lieben Gott auffopffern müssen / als nemlich die Wohl-Ed-
le / Ehrn: vnd viel Tugendreiche Matron / Frau Catharinam von Ben-
ningen / geborne von dem vhralten Stammen Bärenfels / mit welcher
er / in dem heiligen Ehestand / 33. Jahr / gottselig vnd fridsam gelebt.

Sein Tod vnd Absterben jezunder belangend / welchem ich benge-
wohnt vnd zugeesehen / kan / mit warheits grund / wohl von ihm gesagt
werden / daß er im Herren recht-gottselig / rühwlig / Liebreich / wie auch He-
roisch / vnd als ein Christlicher Held / verscheyden.

Gottselig mag wohl sein Abscheid genennet werden / wie auß folgenden
recht-gottseligen seinen letzten reden zu erachten. Ich befehle mich / sage
er / meinem Gott / mit Leib vnd Seel: Ich lasse ihn walten / vnd mit mir
handlen / nach seinem wohlgefallen. Ich erkenne wohl / daß ich auch ein
Mensch seye: Dancke meinem Lieben Gott / daß er mich / noch vor mei-
nem Ende / die bewußte Freud / an meinem Lieben Sohn / hat erleben
lassen: bin jezunder gang willig / zu meinen Vätern versamlet zu wer-
den: vnd da ich gleich / in meiner franchheit / etwas leiden muß / was ist
solches zu rechnen / gegen dem schmerzlich-schwächlichen / vnd gleich
wohl vnschuldigen / Leiden meines Herren Jesu Christi? Mein barm-
herziger Gott / wirdt mich / weiß ich wohl / nicht gar sincken lassen: Mich
wirdt / bin ich versichere / von meinem Herren Jesu Christo / vnd seiner
heiligen Gemein / nichts scheiden können. (Da ich ihm / vnder ande-
rem / sagte / Wie das so ein vnaussprechliche gutthat seye / daß Gott der
Himmlische Vater vns seintigen Einigen Sohn geschencket / vnd Für vns
dahin gegeben habe / antwortet Er) Wer woltte sunsten in der Welt / sol-
ches gethan haben? (Als ihm etwan Krafftwasser / oder sunsten ein
Lieblicher Trunck gebotten worden / erinnerte er sich desß bitter-sauren
Trancks / das seinem Heiland Jesu Christo / am Stammen desß Creu-
zes / dargereicht worden: Wie er dann auch sunken / mit mehreren wor-
ten vnd gebärden / die gutthat desß Leidens vnd Sterbens Christi bekennet
gerümpet vnd gepriesen hat.)

Rühwlig / vnd ganz vnderhindert / ist sein Abscheid gewesen: dann er
zeitlich / in seiner franchheit / der Welt abgedancket: Politisch-Weitslicher
sachen nichts mehr geachtet: auch darfür gebätten / daß man ihm von sol-
chen / nichts mehr / weder schriftlich / noch mündlich fürbringen sollte.
Sagte darbey: Will gern sterben / müßte doch sunsten bald seyn: Leben
wir lang / so leiden wir vil. Welches alles / an ihm / gute anzeigungen

2.
Mors.

Pietas.

Tranquilli-
tas.

eines guten Gewissens / vnd hiemit eines ruhigen vnd Frölichen Abscheids auß dieser Welt / gewesen.

Charitas.

Liebreich auch vnd sehr freundlich mag mehr-besagter sein Abscheid genennet werden / in erwegung offte widerholten hern-durchdringenden abgnadens / gsegnen vnd zusprechens : welches er beydes in gemein / gegen den Vmbstehenden gethan / sprechende : Zu Tausent guter Nacht / der Herr wöll euch alle segnen vnd benedeyen / behüten vnd bewahren : wie auch insonderheit / zu seiner vilgeliebten Adeltichen Gemahel gesagt : Ich gesegne dich.

Fortitudo.

Nicht weniger mag von ihm gesagt werden / daß er Heroischer weise / vnd als ein dapperer Christlicher Held / gestorben / vor dem Tod sich nicht fürchtend / ja / gebührender vnd erlaubter massen / denselbigen verachtende.

Ungefährlich drey stunde / vor seinem End / ist ihn ein ernstliche ohnmacht ankommen / welche / nach außertlichem schein / dem Tod selbs vnd endlichen Abscheid ganz-gleichförmig gewesen : Erholt er sich gleichwohl / wider alles verhoffen beywesender vmbstehenden / vnd redet dise also an : Warumb seyt ihr so erschrocken ? habt ihr dann vermeint / daß ich euch entlauffen werde / der ich doch weder stehen noch gehen kan. Besitzt sich Gott / mit fernerm trostlichen zusprechen / so er an die seinigen gethan.

Etwan ein halbe stund / vor seinem Endlichen Abscheid / fällt er nachmahls in ein tödliche ohnmacht : sich aber widerumb / wider alles verhoffen / erholende : vnd vnder anderen worten / die ich nicht verstehn konte / dise / gleichwohl verständlich / aussprechende : O allmechtiger Heiland ! Endlich sagte er : Wir wöllens alles mit dreyen worten beschliessen. Vnd da ich ihm hierauff also begegnet : Was möchten doch diß für drey Wort seyn ? gewiß diese : In dem Namen Gottes des Vatters / Gottes des Sohns / vnd Gottes des Heiligen Geistes : antwortet er hierüber sein verständlich vnd herrschafft / dise folgenden Wort : (Ja / ja / vnd das durch Jesum Christum / Amen / Amen.) Wirdt auff solches ganz still / gleichsam sanfft schlaffend / vnd hiemit gantzlich vnd lieblich in dem HErrn Jesu entschlaffende : Vnd das im 66. Jahr seines Alters : im 40. Jahr wohl-loblicher verwaltung seiner hohen Ehren-ämptern : im Fünfften jahr / seiner anderen / auch-fridsamen Ehe.

Von gegenwertigem seinem Zustand / vnd jetziger Leibs- vnd Seelen-beschaffenheit / als eines / im HErrn / abgestorbenen Menschens / auch etwas zu vermelden : Wann sekunder sein Leichnam / durch wundersame anordnung vnd verleihung Gottes / reden könnte / wurde gewißlich

dersel.

3.
Status:

1.
DEFUN-
CTI.

der selbige / von seinem jetzigen zustand / also folgender massen vns berich-
ten vnd anreden:

Frewet euch mit mir / Lieben Brüder / vnd gute Freund / vnd helfet
mir / Gott danken: der mich also bald von den hochzeitlichen Freunden
meines adelichen / einigen / vil-geliebten Sohns / zur himlischen hoch-
zeit des Lambs / ja seines Eingebornen mitewigens Sohns / meines Her-
ren Jesu Christi / berufft vnd abgeforderet hat. Wer woltte mir diese
Freud verbunnen?

Promotio.

Wohl sekunder meinem Leib! wohl auch meiner Seelen!

Felicitas.

Mein Leib soll / ja / in diesem Hause ruhen / in welchem täglich Gottes
Wort verkündiget wirdt.

*Verbum
Dei.*

Mein Seel aber ist nun mehr promoviert vnd erhaben in das Haus
des himlischen Vatters / in welchem ich finde dasselbig Ewig-Wesent-
liche Wort / das ist / den Sohn Gottes selbst.

Mein Leib soll hinfiro ruhen in diser Kirchen / in welcher auch dem
Leib vnd gebeinen nach / einer meines geschlechtes ruhet / Johannes von
Benningen / weyland Bischoff allhie zu Basel: welches halb Ich / nach
art Christlicher Liebe / darumb gern alles guts verhoffen will / die seligkeit
belangend / weil zu seinen zeiten / in eilichen orten dieser Statt / nicht ohn
sein guthelffen / viel guts von der Seligkeit des Menschen geredt vnd ge-
schrieben worden: als zum Exempel / in der Carthus / werden / noch heu-
tigs tags / dise vnd dergleichen gottselige denckwürdige Schrifften / in sen-
stern vnd anderstwo / gelesen: Per meritum passionis tuæ, Jesu Chri-
ste, saluum me fac, in tuâ misericordiâ sperantem: das ist: durch den
verdienst deines Leidens / o Herr Jesu Christe / mach mich selig / der ich
hoffe auff dein Barmherzigkeit. Item: In tuâ solâ misericordiâ sal-
uari spero: das ist / O Herr Jesu Christe / Ich hoff vnd traw selig zu
werden / allein durch dein barmherzigkeit: find wort Bischoffs Johan-
sen von Orlens: mit welchen ober-eynstimmet hernach folgende Inscr-
ption, welche im Steinenkloster allhie / zum Neweren / item zu St. Maria
Magdalena / genannt / gefunden vnd gelesen wirdt / also von wort zu wort
laurende: Christophorus Episcopus Basiliensis, anno 1522. Spes
mea Crux Christi; gratiam, non opera, quero: das ist / Christo-
phorus, Bischoff zu Basel / Anno 1522. Mein hoffnung ist das Creuch
Christi: Ich suche die Gnad / vnd nicht die Werck: das ist / Ich hoff vnd
traw selig zu werden / nicht durch den verdienst meiner guten Wercken /

Episcopus.

sondern allein durch die Gnad meines Herren Jesu Christi / der für meine Sünden ist gecreuziget worden.

Mein Seel aber ist nunmehr versetzet zu Jesu Christo / welcher ist der selbige Erzhirt vnd Bischoff der Seelen: wie ihn die Schrifft nennet: 1. Pet. 2. v. 25.

Mensa Domini.

Wohl meinem Leib! welcher ins künfftig / in diser Kirchen / ruhen soll / also nahe bey des Herren Tisch / da man pflegt / Tod vnd Marter des Leibs Jesu Christi danckbarlich zubetrachten.

Cantus.

Noch viel besser meiner Seelen / welche zu dem clarificierten Leib Jesu Christi / in Himmel auffgenommen worden / vnd nunmehr mit Abraham / Isaac vnd Jacob / im Himmelreich zu Tisch sihet.

Wohl meinem Leibe / welcher allhie ligen vnd ruhen soll / also nahe bey dem ort / auff welchem die Schuler-knaben / mit einer Christlichen Gemein / das Christliche Gesang / ganz artlich / sanfft vnd lieblich süßren vnd halten.

Spes de corpore.

Aber noch viel seliger mein Seel / welche nunmehr droben im Himmel vernimt das himmlische Gesang der heiligen Englen Gottes / in welchem auch diß Wort / nebe andern / gehört wirdt: Ehr sey Gott in der Höhe / Fried auff Erden / An den Menschen ein gnädiges wohlgefallen: Luc. 2. v. 13, 14.

Gleichwohl meinen erstorbenen Leib belangend / bin ich ganz vngewisselter hoffnung / der selbige werde nicht statts allhie bleiben ligen / sondern dermaln eins / durch die krafft der Auferstehung Jesu Christi / widerumb von Todten aufferwecket werden: sittemal ich des orts mit dem gedultigen Mann sagen mag: Ich weiß / daß mein Erlöser lebt: vnd ich werde in meinem Fleisch Gott anschauen: Job. 19. v. 25, 26, 27.

Anima fiducia.

Meiner Seelen halben / was ich allbereit von dero jetzigem himmlischen Wohlstand bezeugt hab / werdens alle die jenigen in bestem verstehen / welchen auß dem Evangelio bekant / beydes / daß die Seel Lazari also bald von den Englen Gottes in Abrahams Schooß getragen worden: Luc. 16. v. 22, 25. desgleichen / das der Herr zum bekehrten Schächer am Creutz gesagt: Heut wirstu bey mir im Paradies seyn: Luc. 23. v. 43.

Also möchte nun / erzelter massen / vnser Abgestorbne / selbs / von seiner gegenwertigen Leibs- vnd Seelen-beschaffenheit reden vnd zeugen.

2.
LUGENTUM.
Domestico-
rum.

Ob wohl aber der jetzige zustand desselbigen recht selig vnd herrlich ist: ist doch kein wunder nicht / daß er inzwischen von den seinigen herrlich vnd schmerzlich klagt vnd bewäinet wirdt / vnd doch nicht ohne hoffnung / von deren Paulus redt: 1. Thess. 4. v. 13, 14.

Ja nicht allein von seiner lieben Gemahel / Kindern / Befreunden
vnd Verwandten / sondern auch von dem ganzen Landvolck / vnd dessen
Oberherren bewäinet / welche zu beyden Theilen bißhar durch seinen gu-
ten rath vnd bereitwilligkeit in viel weis vnd wege sind erfrewet worden.

Sabditorum.

Wir wissen / auß dem andern Buch der Chronick Alten Testaments /
am 24. Capitel / was erwan für merckliche enderungen auff solcher Leu-
then Tod / erfolgen thund : Daher auch wir samit vnd sonders / als die be-
nachbarten / diese Person höchlich zu betrawren haben / vnd hierbey zu ge-
müht zu führen das erbärmliche Klaglied / welches in ganz Israel vber
den tödtlichen abgang des gewaltigen Helben Abners gestellet worden :
2. Sam. 3. v. 17. vnd folg. Gleichwol inzwischen an gnädiger fürsorg vnd
väterlichen fürsichung des Herren vnseres Gottes nicht zweiffelnde / dem-
selbigen auch beyin wenigsten nichts fürgeschrieben.

Viciorum.

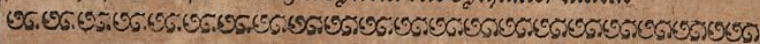
Beschluß.

Sind also wir dißmalen / in diser Christlichen Leiche-versammlung / be-
richter worden : Erstlich von schneller abwechselung menschlicher
freud vnd trawrigkeit : hiemit vernomen / beydes / was wir hiervon halten
vnd vrtheilen / so dann wie wir vns der orts verhalten sollen. Demnach
von des Abgestorbenen lieben Junckhern S. Leben / Tod / vnd Zustand
nach demselbigen.

Repetitio.

Werden durch solches alles jekunder verursacht / Gott dem Herren / für
die dem Abgestorbenen verliehene / Gnad vnd guthaten zu danken : So
dann für die / seinerwegen / trawrenden / Gott anzuruffen vnd also ihnen
ferneren Trost des H. Geistes zu wiinschen : Nicht weniger vnser selbst
wol warzunehmen / vnser Tag zu zehlen / auff daß wir fürsichtiglich wand-
len / die vbrige Lebenszeit in Gott wohl zubringen / zu seiner zeit auch so ein
seligs End / vnd nach disem Leben das ewig erlangen mögen / durch Je-
sum Christum vnseren einigen Herren vnd Heyland / Amen.

Admonitio.



Trost - Gesang

Von fürtrefflicher vnd sehr nutzlicher Leuthen Tod vnd Absterben :

Beiden Wohl- Edlen / Ehrl. vñ- Tugendreichen Frauen : Frau Barbara von Benningen /
geborne von Stachland / des frommen Junckhern S. hindertastnen vielgeliebten Frau- Wittib :
So dann Frau Eva Waldnerin von Freundtslein / geborne von Benningen / wohlgedachten
Junckhern S. nach Todt hindertastnen Ehetichen / einigen / lieben Tochter / des Wohl- Edlen /
Gefrängten vnd Besen Gedig- Wilhelm Waldnern von Freundtslein / ic. Ehetich- vielgeliebten
Gemahel : zu Trost vnd Ehren gestellt.

Im Thon/

Ich ruff zu dir Herr Jesu Christ, Ich bitte erhör mein Klagen, &c.

1.

Wir klagen dir, Herr Jesu Christ/
Eins theuren Manns Absterben:
In Frommen jetzt groß mangel ist/
Herr laß uns nicht verdärben.
All-weis die Sonn uns leuchten thu/
Thund wir deß wenig achten/
Schlecht betrachten:
Ja/was uns sehr gut/
Oft wollen wir verachten.

2.

Wir sind der Leuthen ganz nicht wärth/
Drumb thuß sie uns entziehen:
Mit boshait ist erfüllt die Erd/
Drumb thund sie von uns fitehen:
Disß Lebens gänglich müd vnd satt/
Viel böses mußten sehen/
Vnd son geschehen:
Solchs sie tranken that:
Thun du/o Herr/eynschen.

3.

Herr Jesu Christ/ sehr uns ist bang/
Wann wir die Leuth verlieren:
Daher wir so ein täglich Gsang/
Mit trawren jetzt verführen.
Bald solat ein schädlich enderung/
Wann solche Leuth abgehen/
Wir verfehen/
Ein/groß wütterung/
Bald vber uns werd gehen.

4.

Dein Volk/o Herr/nun gnädig sey/
Die Luck wöist selbs erkennen:
Wann hohe ämpter werden frey/
Thu widrumb uns ergözen:
Kunst finden bald ein frommen Mann/
Der sey nach deinem Willen/
Zu erfüllen/
So/thuß zeigen-an:
Die soiz thund wir so stillen.

5.

Mit vnser soiz ist nichts gethon/
Du ordnest kein all sachen:
Wir wöllens oft nicht recht verstoyn/
Gern woltens besser machen:
Verzeih o Gott/den vnverstand/
Wir thund wie junge Kinder/
Ist nicht minder:
Oft/g'urtheiler handel/
Von farben wie ein Bänder.

6.

Ennst trostlich hie bekennen wir/
Die Todten in dem Heren/
Recht stetig seyen nun hinfür/
Kein paß thuß ihnen sperren:
Ihr Geet nimbt geschwind in Himmel auff/
Das heyt sie bald bekommen/
Nicht vmbkommen/
Wir/auch bawen drauff/
Hande auß der Schrift vernommen.

7.

Hieneben handt wir gwißens Brich/
Im Himmel wir sie finden:
Kein Laid daselbst uns näher geschicht/
Vnd sind als dann ohn sünden:
Auch handt darber die hoffnung gut/
Zu-kennen sie mit namen/
Allzusamen/
Da/handt seud vnd muth/
Ist gwiß/auch Ja/vnd Amen.

8.

Deß tröstet Euch/Ihr Edlen all/
Die Ihr jetzt trawrt von Herzen:
Für uns wirdt grüßt der Himlich sahl/
Daselbst kein Tod noch schmerzen.
Den Todten habt verlohren nicht/
Ist euch nur jetzt voizgangen.
Hat verlangen/
Eiße daß auch aefchicht/
Nun bald wir näher-gangen.